



Einsatz individueller Tablets am AK

1. Pädagogisches Konzept
2. Basisprogramme
3. Nutzungsgrundlagen
4. Tablet-Knigge

Präambel

Der Mensch steht für uns immer im Mittelpunkt.

Er entwickelt seine Persönlichkeit durch Beziehung mit den Mitmenschen.

Technologie soll den Menschen unterstützen.



1. Pädagogisches Konzept

An welchen übergeordneten Kriterien orientieren sich alle unsere pädagogischen Entscheidungen?

- Unterstützung der allgemeinen Entwicklung – ganzheitliche Bildung
- Individualität des Kindes
- Entwicklung von Autonomie und Mündigkeit in sozialer Verantwortlichkeit
- Förderung der Selbsttätigkeit und Ermöglichung von Partizipation im eigenen Lern- und Bildungsprozess
- Förderung von Selbstwirksamkeit
- Schutz vor Gefahren
- Intensive Förderung von Basisqualifikationen wie z. B. Lesen, Schreiben, Rechnen

Welche Ziele sollen hinsichtlich der Mediennutzung am AK erreicht werden? (Zieldimension – Medienkompetenz)

- selbstbestimmte und sichere Teilhabe an der digitalen Welt
- Verständnis der digitalen Medien als Ergänzung, nicht als Ersatz des Analogenen
- Kenntnisse über Nutzen/Funktionen (Medienkunde)
- notwendige Fähigkeiten zur Bedienung und Anwendung des Tablets zu selbstgewählten, diversen Zwecken der Informationsbeschaffung, Kommunikation, Kooperation, Präsentation und Produktion (Mediennutzung und Mediengestaltung)
- Reflexion eigenen Nutzungsverhaltens, Chancen und Risiken des Mediums etc. (Medienkritik)
- digitale Medien als Hilfswerkzeuge des Menschen zur Problemlösung und Erleichterung bestimmter Arbeitsprozesse, die immer hinsichtlich ihres Mehrwerts gegenüber vergleichbaren analogen Angeboten reflektiert werden müssen, sodass sie der übergeordneten pädagogischen Zieldimension weiterhin gerecht werden

Inwiefern kann Medienkompetenz (besser) gefördert werden, wenn Schüler*innen über ein persönliches Tablet verfügen? (Mitteldimension)

- *Selbstverständlichkeit gegen Überbetonung*: Der integrative Ansatz, welcher das Tablet als selbstverständlichen Begleiter versteht, soll eine exponierte Nutzung der Tablets vermeiden. Es wird davon ausgegangen, dass die grundsätzliche Verfügbarkeit in der Praxis zeigen wird, für welche Prozesse es tatsächlich hervorgehoben wird, weil es einen Mehrwert zu klassischen Unterrichtsformaten darstellt. Anstelle einer erzwungenen, punktuellen Nutzung kann durch die grundsätzliche Verfügbarkeit der Tablets in der jeweiligen Situation entschieden werden, für welche Bereiche sich die Nutzung anbietet. Nur so kann ein Mehrwert der Geräte tatsächlich erprobt und auch für die Schüler*innen erfahrbar werden. Sie lernen, dass digitale Medien zu ihrer Lebenswelt gehören und werden zu einem selbstbestimmten und vor allen Dingen nutzungsorientierten Gebrauch angeleitet.
- *Reduzierter organisatorischer Aufwand*: Eine Entleihe von Tablet-Koffern oder individuelle Raumbuchungen etc. entfallen.



Welche Rahmenbedingungen müssen berücksichtigt bzw. geschaffen werden? (Bedingungsdimension)

- *Ab Jahrgangsstufe 9 ist die Verwendung eines iPads im Unterricht unter den gegebenen Grundregeln möglich.* Der neunte Jahrgang eignet sich in besonderer Weise für eine Einführung, da in der Regel ein letzter Lehrkraftwechsel vor der Oberstufe erfolgt, sodass der Unterricht bei den Lehrkräften direkt mit der individuell vereinbarten Nutzung der Tablets starten kann. Des Weiteren können zum Ende der Sekundarstufe I digitale Fähigkeiten und Kenntnisse vermittelt werden, von denen die Schüler*innen im zunehmend individualisierten Lernumfeld der Oberstufe profitieren können. So werden in besonderem Maße die Reflexion und Bewertung der persönlichen Mediennutzung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses ermöglicht.
- *Finanzierung und Verfügbarkeit der Tablets:* Bezüglich der Finanzierung besteht zum aktuellen Zeitpunkt leider nur eine Elternfinanzierung als Möglichkeit. Der Förderverein unterstützt Schüler*innen bei Bedarf.
- *Einsatz der Tablets im Unterricht:* Für die verschiedenen Bereiche (Notizen, Textverarbeitung etc.) werden einheitliche Basisprogramme (vgl. Abschnitt 2) vereinbart, die den Standard in der Nutzung der Tablets am AK regeln. Dies soll zum einen eine Vergleichbarkeit der Anforderungen zwischen den verschiedenen Klassen gewährleisten, zum anderen einer möglichen Überforderung der Schüler*innen vorbeugen (Einheitlichkeit als Entlastung). Eine abweichende Nutzung ist zwar weiterhin möglich, sollte aber begründet erfolgen.
Ob die Kolleg*innen das Tablet als Heftersatz nutzen möchten, bleibt ihnen selber überlassen. Eine Entscheidung darüber muss jedoch der Klasse kommuniziert werden und sollte für ein Schuljahr getroffen werden, um Verwirrungen und Unordnung zu vermeiden. Wenn das Tablet das Heft ersetzt, muss sich an den Basisprogrammen zur Heftführung orientiert werden. Ähnliches gilt für die Nutzung digitaler Schulbücher. Die Fachlehrer*innen entscheiden, ob zusätzlich zur Printversion eine digitale Version des Fachbuches ausgegeben wird. Die Fachkonferenzen evaluieren den Einsatz des iPads im Bezug auf die Nutzung im Fachunterricht im Allgemeinen und Besonderen.
Zur allgemeinen Transparenz und Einheitlichkeit wird ein sog. „Tablet-Knigge“ (vgl. Abschnitt 4) vereinbart, der die praktische Handhabung und den Umgang mit den Geräten im Unterricht regelt. Ähnlich wie Klassenregeln soll so sichergestellt werden, dass die normale Unterrichtsführung nicht behindert wird und auch in Vertretungsstunden o. Ä. Regeln zur Handhabung der Geräte geklärt sind.
- *Fortbildung des Kollegiums:* Hinsichtlich der verschiedenen Einsatzmöglichkeiten des Tablets im Unterricht und für Lernprozesse haben bereits ganz- und halbtägige Fortbildungen in digitalen Lernangeboten stattgefunden. Dieses Fortbildungsangebot wird in Form von Mikrofortbildungen zu konkreten Apps etc. kontinuierlich fortgesetzt.
- *Unterstützung der Schüler*innen im Übergang zur Tablet-Nutzung:* Zu Beginn der neunten Klasse werden an mehreren Tagen Workshops durchgeführt. In diesen Workshops werden die Schüler*innen mit allen Basis-Anwendungen vertraut gemacht, die das AK für die Tablet Nutzung vorsieht. Im Rahmen der Einbindung in den Unterricht werden diese Apps weiter trainiert und Hilfestellung gegeben. Darüber hinaus werden die Regeln zur Nutzung des Tablets im Unterricht („Tablet-Knigge“ (vgl. Abschnitt 4)) besprochen, um die Erwartungen im Umgang mit den Geräten im Unterricht transparent zu gestalten.

Wie erfolgt eine Evaluation? (Folgendimension)

- Die Einführung der Tablets wird begleitend und abschließend evaluiert. Die Basis dazu stellen zum einen die Fragebögen zur individuellen Nutzung der Lehrkräfte dar, zum anderen werden die Schüler*innen und Eltern in die Bewertung einbezogen.



2. Basisprogramme

- Unterrichtsführung: *Relution-App* und *Classroom-App*
- Notizen/Schreiben im Unterricht (Heftersatz): *GoodNotes*
- Textverarbeitung: *Pages*
- Präsentieren: *Keynote*
- Digitale Lehrwerke: *Click & Teach*, *Bibox* etc.
- Fachbezogene Apps

3. Nutzungsgrundlagen

Schüler*innen ab Klassenstufe 9 können ein digitales Endgerät auf Grundlage der unten aufgeführten Regeln im Unterricht nutzen (Gültigkeit ab Schuljahr 2023/2024 fortsetzend).

Voraussetzungen:

- Die Geräte werden von den Erziehungsberechtigten gemäß Vorgaben der Schule bezüglich Hersteller und Ausstattung über den durch die Schule eingerichteten Webstore gekauft und verbleiben in deren Eigentum.

Geräte:

- iPad der Firma Apple (Gerät jeweils laut aktuellen Vorgaben der Schule)
- Stift („Pencil“) und Schutzhülle ohne integrierte Tastatur
- Zubehörprodukte wie Stift und Schutzhülle sollen Mindestanforderungen erfüllen, können aber auch über anderen Bezugsquellen als den schuleigenen Webstore angeschafft werden.
- Die Verwaltung der iPads erfolgt durch das MDM-System¹ der Schule.
- Die Nutzungsmöglichkeiten während der Unterrichtszeit werden durch die Schule / die Lehrkräfte geregelt (vgl. „Tablet-Knigge“, Abschnitt 4).
- Es gibt keine Verpflichtung für die Lehrkräfte, die Tablets in jedem Unterricht / in jeder Unterrichtsstunde zu nutzen.

¹ MDM-System (engl.: *Mobile Device Management System*): Gemeint ist das mobile Verwaltungssystem des Antoniuskollegs, mit dessen Hilfe die digitalen Endgeräte organisiert und gewartet werden.



4. Tablet-Knigge

Unterricht

Zu Unterrichtsbeginn ist das Tablet aufgeladen.

Das Gerät ist immer auf dem Modus „lautlos“ eingestellt, das heißt jede*r sorgt dafür, dass der Ton und der Vibrationsalarm ausgestellt sind.

Das Tablet befindet sich zugeklappt auf dem Tisch, wenn es nicht benötigt wird.

Wenn eine Arbeitsphase am Tablet beispielsweise durch eine Ansprache der Lehrkraft unterbrochen wird, werden die Tablets flach auf den Tisch gelegt (und zugeklappt), um der Lehrkraft zu signalisieren: „Ich höre zu!“

Mit dem eigenen Tablet und dem der Mitschüler*innen wird vorsichtig und sorgsam umgegangen.

Die Schüler*innen dürfen das Tablet einer anderen Person nicht ungefragt nutzen.

Während des Unterrichts sind nur die Apps geöffnet, die im Unterricht gerade verwendet werden. Über die *Relution-App / Classroom-App* werden die Apps ggf. freigegeben bzw. gesperrt, falls dies als Limitierung notwendig erscheint.

Es werden in der Schule grundsätzlich keine Computerspiele gespielt, es werden keine Videos geschaut und es wird keine Musik gestreamt, außer diese Einsatzformen dienen schulischen Zwecken.

Das Nutzen sozialer Netzwerke bzw. Messenger-Dienste jeglicher Art ist während der Schulzeit verboten, es sei denn, dies ist für den Unterricht erforderlich und durch die Lehrkraft gestattet.

Persönlichkeitsrechte, vor allem das Recht am eigenen Bild und der Schutz personenbezogener Daten, müssen jederzeit geachtet werden.

Pausen

Während der Pausen verbleiben die Tablets in der Schultasche. Die Pausen bleiben also „tabletfrei“.

Eine Nutzung des Tablets darf im Ausnahmefall ausschließlich durch die Lehrkraft erlaubt werden, wenn ein Einsatz des iPads schulischen Zwecken dient.